Krise - Konflikt - Krieg

Jürgen Scheffran

Forschungsgruppe Klimawandel und Sicherheit (CLISEC)
CLICCS/CEN/Institut für Geographie, Universität Hamburg
Natwiss, VDW, BdWi, INES, S4F, S4P, W&F
Email: juergen.scheffran@uni-hamburg.de, web: www.clisec.uni-hamburg.de

„Konflikte“
24. Villa Palagione, Volterra 10.10.2025

Krise: massive Störung des gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Systems mit erheblichen Folgen
→Risiko des Zusammenbruchs oder Chance zur Verbesserung

Konflikt: Widerspruch verschiedener Einstellungen, Erwartungen, Interessen, Meinungen, Wertvorstellungen oder Ziele von Akteur:innen
→ Konfliktpotential zwischen Eskalation und Lösung

Krieg: organisierter, mit Waffen gewaltsam ausgetragener Konflikt zwischen Staaten oder sozialen Gruppen
→ Einsatz aller Mittel bis zum Äußersten

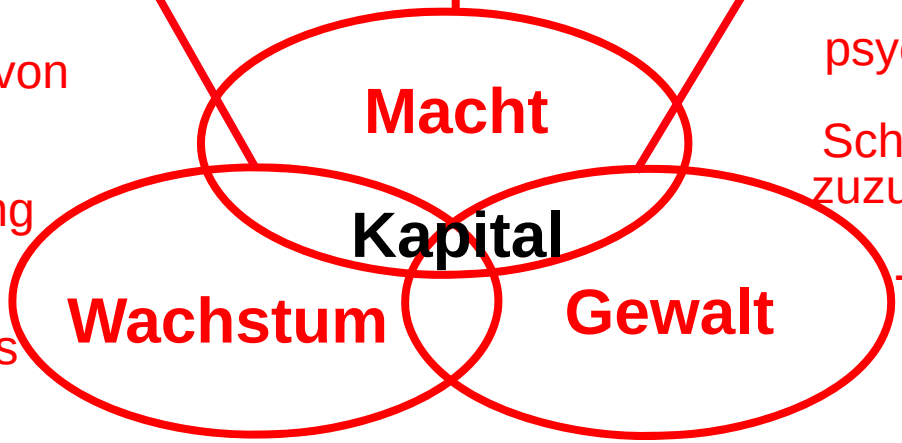
Krise treibt Konflikt bis zum Krieg

Krise ⟷ Konflikt ⟷ Krieg

Krieg verschärft Krise

Macht: Fähigkeit gegen Willen anderer eigene Ziele durchsetzen (Max Weber)
→ Macht-Verhältnisse zwischen Personen und Strukturen

Wachstum:
Gleichgewichts-Verlust von Geburt & Sterben, Produktion & Verbrauch
Expansion & Begrenzung Nachwuchs & Zerfall
→ Zwischen Grenzen und Destabilisierung des Wachstums

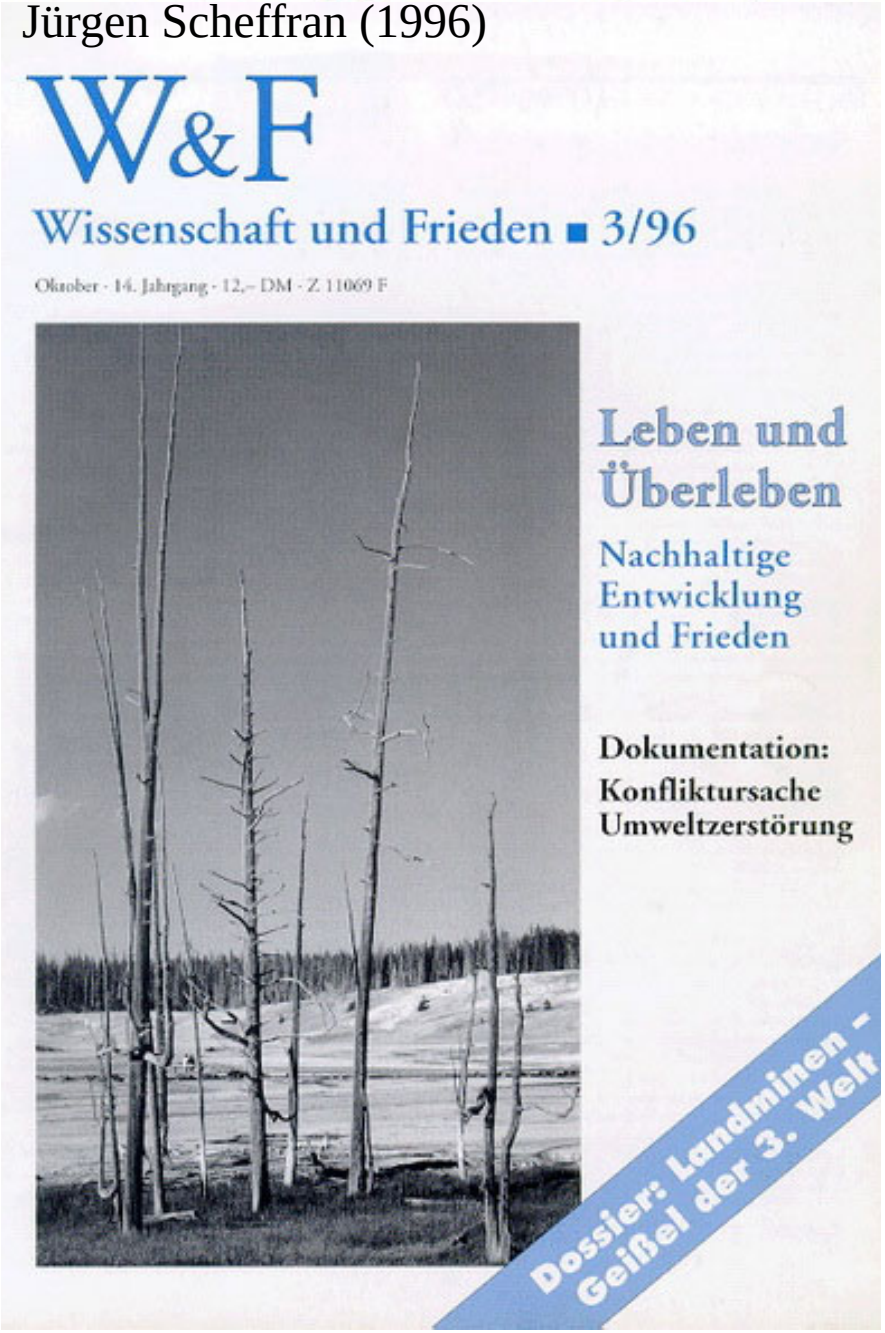


Gewalt: Physischer, psychischer & struktureller Zwang, um anderen Schaden anzudrohen oder zuzufügen zur Herrschafts-Sicherung
→ Monopolisierung der Staatsgewalt zur Durchsetzung der Rechtsordnung

Drehbuch für das 21. Jahrhundert (Teil 1)

Leben bewahren gegen Wachstum, Macht, Gewalt - Zur Verknüpfung von Frieden und nachhaltiger Entwicklung

Jürgen Scheffran (1996)



„Die **Anzeichen der globalen Krise** sind bereits überdeutlich. Von **Zerfallserscheinungen** betroffen sind nicht nur die Länder der Dritten Welt (etwa durch Armut, Hunger, Umweltzerstörung, Krieg, Genozid, Flucht, AIDS), sondern auch die Industriestaaten. Hier zeigt sich der **Verlust gesellschaftlicher Kontrolle** u.a. an negativen Sozialphänomenen wie Alltagsgewalt, Kriminalität, Mafia, Drogen, Krankheiten, Sozialabbau, sozialer und politischer **Fragmentierung,** die die »soziale Entropie« erhöhen, **Gewalt verursachen** und den inneren Frieden gefährden.“

„Es ergibt sich das apokalyptische Bild einer von **Katastrophen geprägten Welt**, in der nur die stärksten und am besten geschützten eine (Über-) Lebenschance haben, auf Kosten der Schwächeren. **Gewalt und Krieg** können zugleich **Ursache und Folge** der anderen Problembereiche sein und wirken wie ein Katastrophenverstärker.“

„Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts wird sein, ob die **sozialen Strukturen stark genug** sind, den weiter wirkenden **mächtigen Wachstumskräften** Einhalt zu gebieten und zugleich den **Frieden** gegen Katastrophen und Gewaltkonflikte zu erhalten**.“**

Zurück zum Kalten Krieg?

Russland und der US-Hegemonieanspruch
von Jürgen Scheffran, W&F (2000)

Krisen und Konflikte am Horizont

Kettenreaktion außer Kontrolle
Vernetzte Technik und das Klima der Komplexität
von Jürgen Scheffran **Blätter (2016)**

Technology Review

"Das Negativmodell ist die Welt vor dem Ersten Weltkrieg"

Umwelt 18.11.2009 08:00 Uhr Niels Boeing

Jürgen Scheffran (2008)

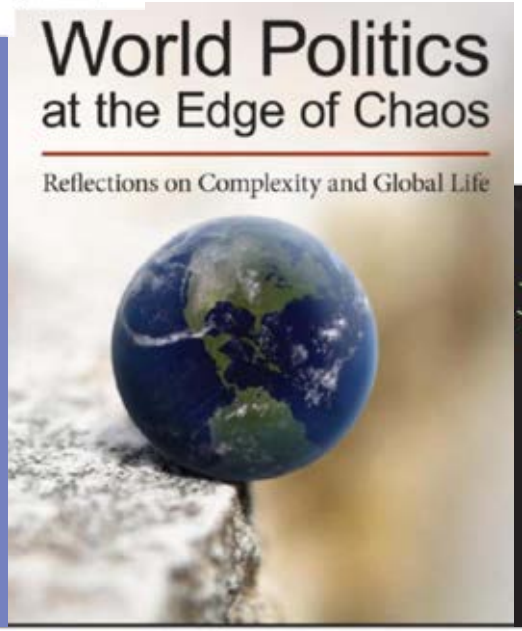
The Complexity of Security

Complexity and Stability in Human-Environment Interaction

Jürgen Scheffran (2015)

The Transformation from Climate Risk Cascades to Viable Adaptive Networks

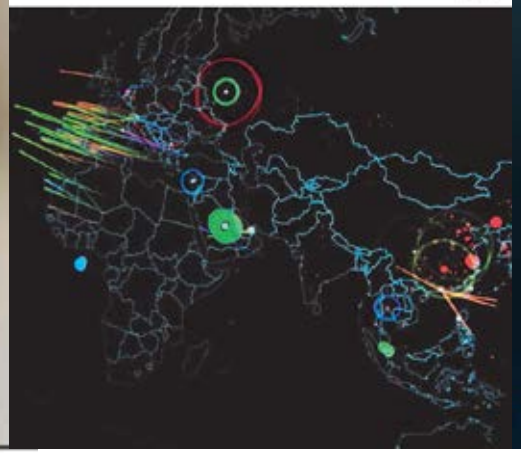
Die Grenzen des Westens
Jürgen Scheffran W&F 2/18



Dokumentation der öffentlichen Tagung vom 20.02.2015, Berlin

NatWiss
Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.

Vernetzter Krieg



Klimawandel als Risikoverstärker in komplexen Systemen

Jürgen Scheffran

Edited by Emilian Kavalski

Vom vernetzten Krieg zum vernetzten Frieden:
Die Rolle von Wissenschaft und Technik

Cascading Processes and Path Dependency in Social Networks *Von Jürgen Scheffran*

(2012)

Jasmin Kominek and Jürgen Scheffran **From a Climate of Complexity to Sustainable Peace: Viability Transformations and Adaptive Governance in the Anthropocene**

Die Friedens-Warte
Vol. 94 | 2021 | Issue 3–4
Journal of International Peace and Organization

Mythen der etablierten Sicherheitspolitik II
„Der Westen kann die Weltprobleme lösen“
Debatte von Jürgen Scheffran
Kommentar von Michael Staack

Zeitenwende: Im Westen was Neues?

Expansion und Grenzen der westlichen Weltordnung: Verpasste Chancen nach dem Kalten Krieg, Globalisierung, Spaltung der Welt

- **Folgen und Widerstände:** Islamismus, Rechtspopulismus, Terrorismus, Autokratie, Kriminalität, Ressourcenausbeutung, Umweltzerstörung
- **Multiple Krisen** durchdringen alle Dimensionen der Gesellschaft, von kleinsten Räumen über Lebenswelt bis zum Planeten und Weltraum.
- **Geopolitische Konflikte** & konkurrierende Weltordnungen in multipolarer Welt
- **Neue Feindbilder:** Achse des Bösen, Achse der Autokraten, Aufrüstung
- **Neue Kriege**: Irak, Jugoslawien, Afghanistan, Syrien, Libyen, Ukraine, Gaza,…

„**Komplexe Krisendynamiken** können sich aufschaukeln, Kettenreaktionen auslösen und **Kipppunkte überschreiten**. Die Lage erinnert an die **Umbrüche vor hundert Jahren**, mit Erstem Weltkrieg, Spanischer Grippe, Weltwirtschaftskrise und Faschismus, der zum Zweiten Weltkrieg führte. Hinzu kommen heute die Umwelt- und Klimakrise. … Die genannten Trends haben das **Potential zur Zeitenwende** wie nach der Französischen Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts oder mit dem Ersten Weltkrieg zu Beginn des 20. Jahrhunderts.“

→ Sind wir im **Interregnum**? Gramscis Krankheitserscheinungen

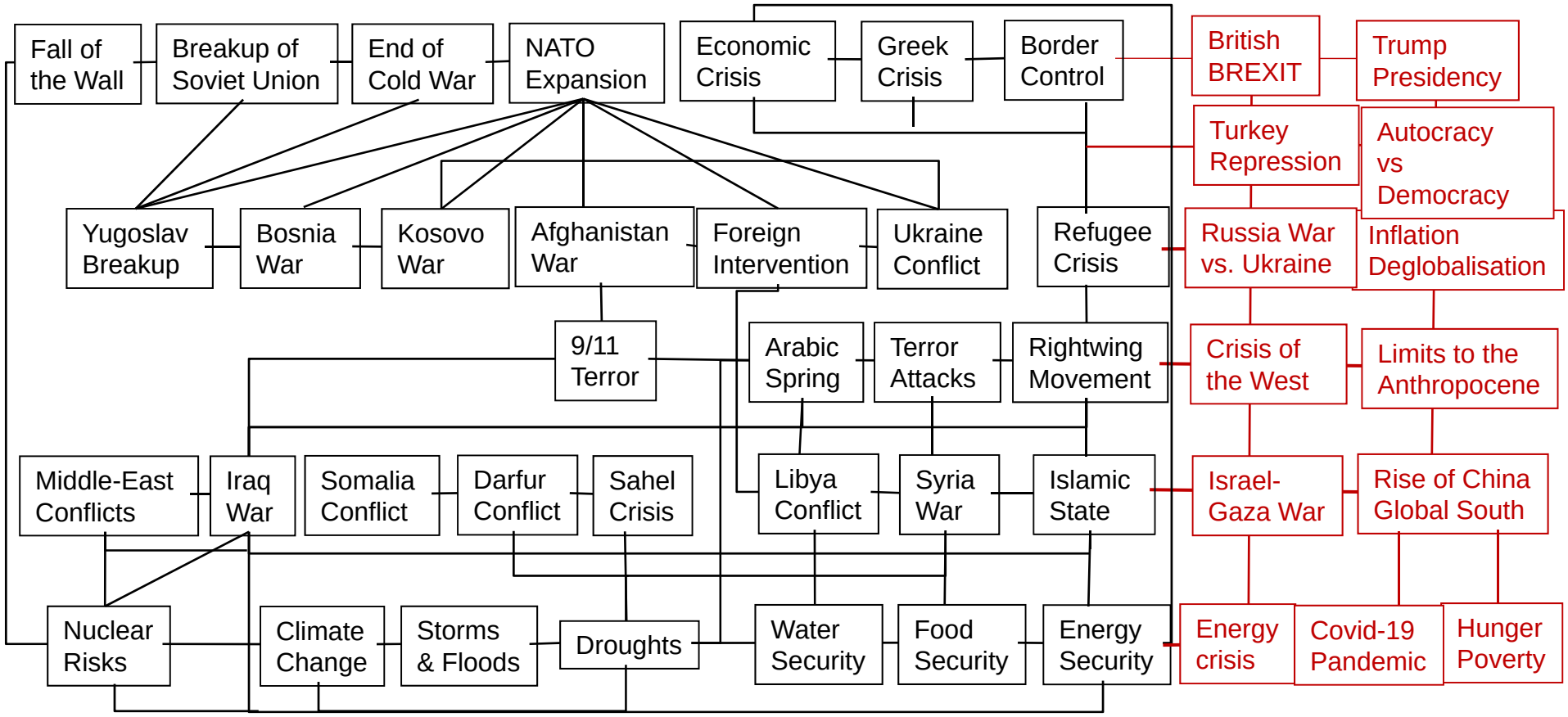
Umbrüche im Internationalen System verstehen

- Die Welt befindet sich in einem Umbruch von enormer historischer Tragweite.
- 500 Jahre nach Kolumbus, nach Jahrhunderten Versklavung und Ausbeutung Afrikas, Asiens und Lateinamerikas durch Kolonialismus, Imperialismus und Neokolonialismus endet die globale Dominanz der nordatlantischen Welt des weißen Mannes.
- Es entsteht eine multipolare Weltordnung, die in vielerlei Hinsicht mit einer Entwestlichung einhergeht.
- Der Westen macht heute nur noch höchstens 15 % der Weltbevölkerung aus
- Westen ist seit dem Bruch im transatlantischen Verhältnis durch die Trump-Administration gespalten. Dadurch sinkt sein Gewicht als machtpolitischer Block.

Systemic risks and governance of the global polycrisis in the Anthropocene

Jürgen Scheffran

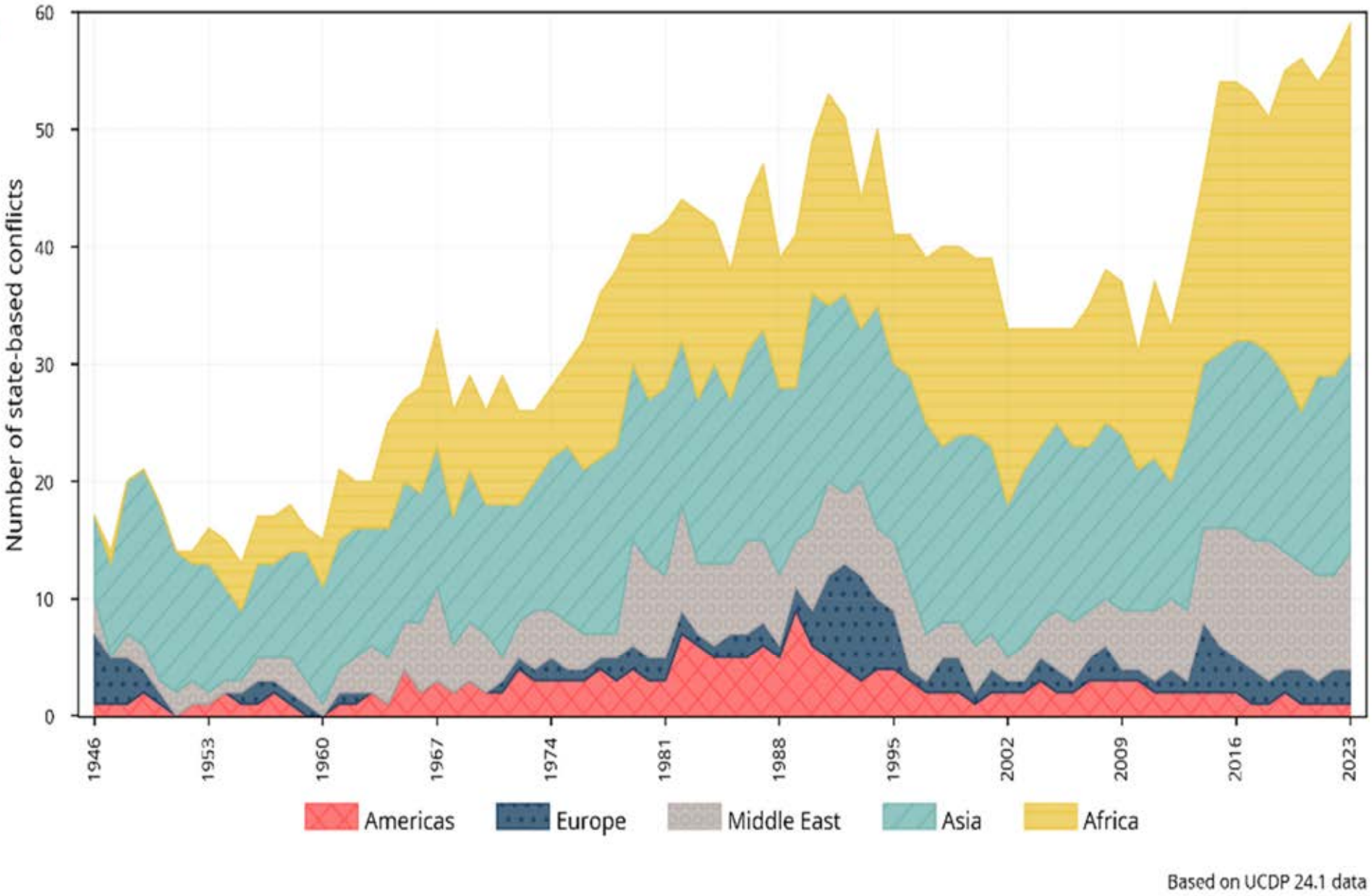
Global Sustainability Accepted: 16 September 2025



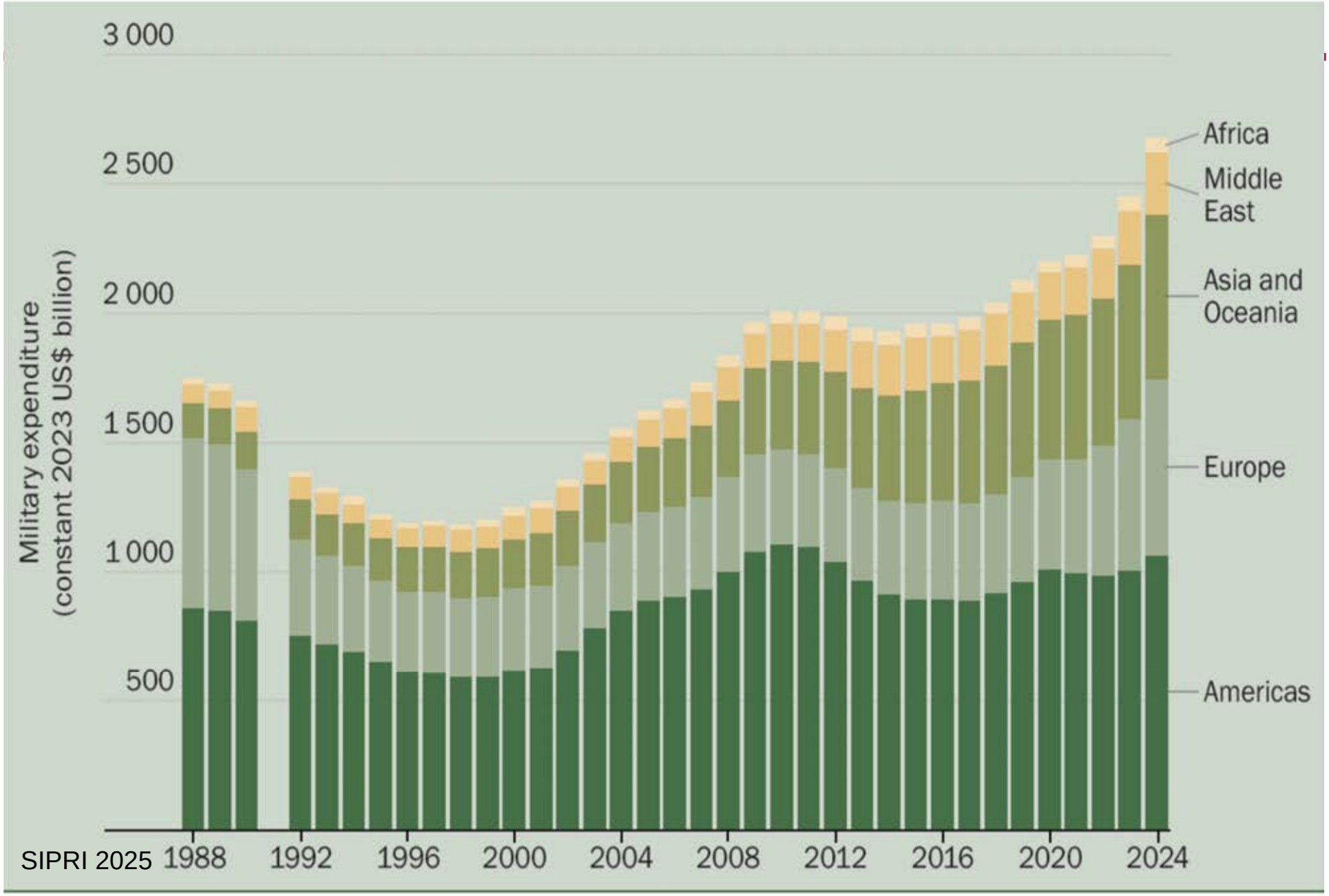
Entwicklung der Polykrisen-Landschaft seit 1989

(Quelle: Scheffran 2016, update 2024)

Bewaffnete Konflikte in verschiedenen Regionen 1946-2023



Weltweite Militärausgaben, nach Region, 1988–2024



SIPRI 2025

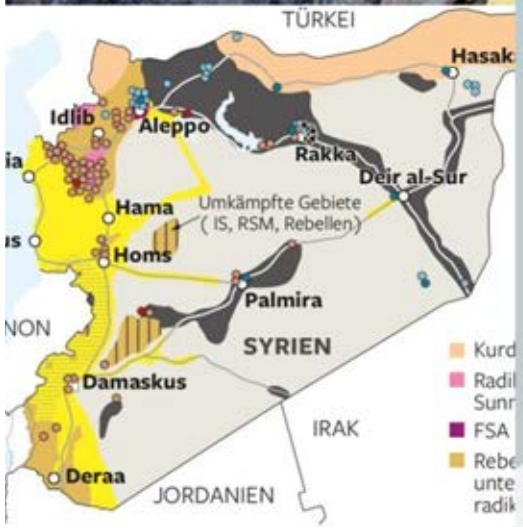
Ursachen und Folgen des Russland-Ukraine Kriegs

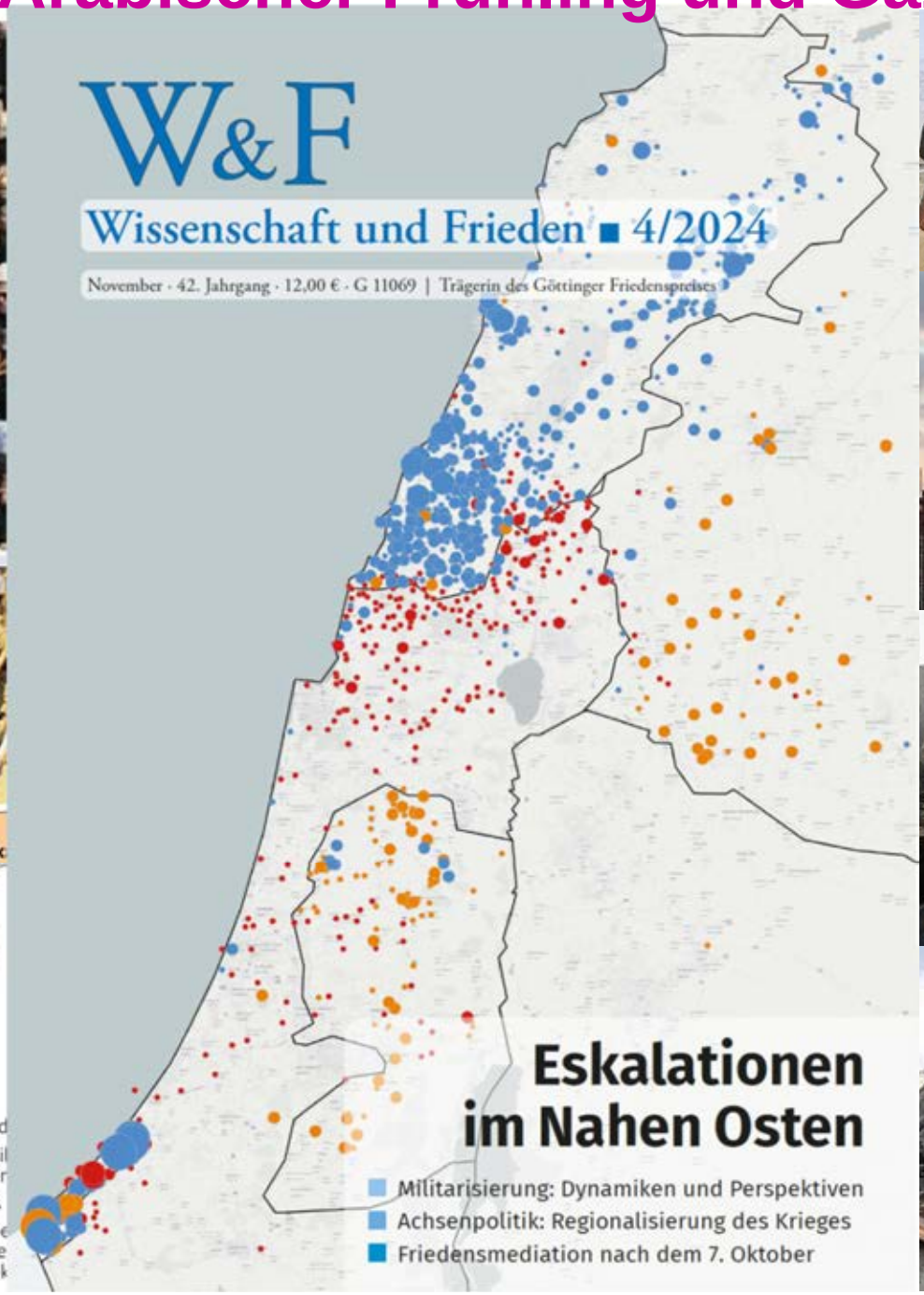
Jürgen Scheffran

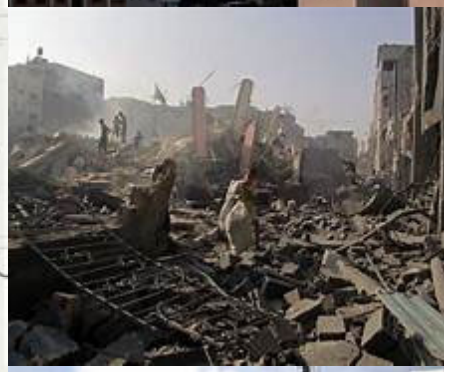
Zeitenwende für eine neue Weltordnung? Geopolitik versus kooperative Sicherheit

- Westliche Ostexpansion stößt auf Grenzen
- Zerstörung von Städten und Infrastrukturen, viele Tote und Verwundete, Millionen Flüchtlinge und existenzielle Not
- Massive Aufrüstung und Waffenlieferungen
- Sanktionen, Wirtschaftskrieg, Destabilisierung, Inflation
- Eskalation mit Risiko von Welt- & Atomkrieg
- Gegenseitige Schwächung von Europa und Russland
- Geopolitik, Neuer Kalter Krieg, Rivalen USA-China
- Folgen für Globalen Süden
- Zerstörung einer nachhaltigen Friedensordnung
- Klima- und Umweltzerstörung, Ökozid
- Untergrabung von Kooperation
- Finanzen & Ressourcen für globale Probleme fehlen
- Multiple Dauerkrise, Polykrise

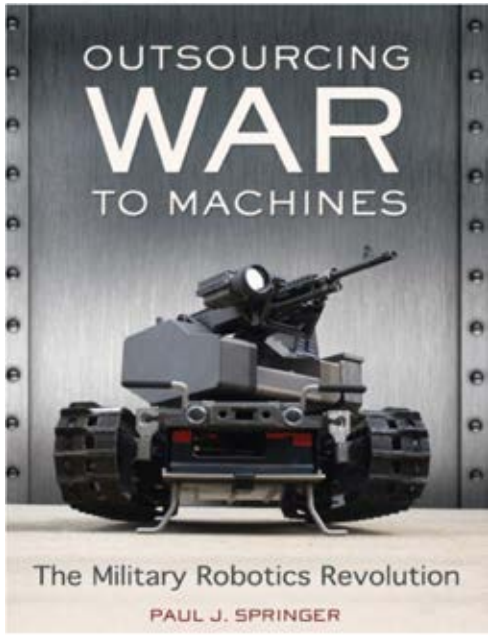
Nahost: Arabischer Frühling und Gaza-Krieg







Neue Kriege - neue Waffentechnik = militärische Überlegenheit?



Rüstung ohne Grenzen? Wissenschaft zwischen Diplomatie & Krieg

Marius Pletsch
Jürgen Scheffran

Tempo weltweiter Aufrüstung atemberaubend, besonders in Europa/Deutschland: Militärausgaben von über ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts in **unbegrenzter Höhe und ohne zeitliche Befristung** der Schuldenbremse

→ **Militarisierung der Wissenschaft** verdrängt zivile Orientierung; Rüstungsindustrie will **Integration ziviler Forschung und Dual-Use**

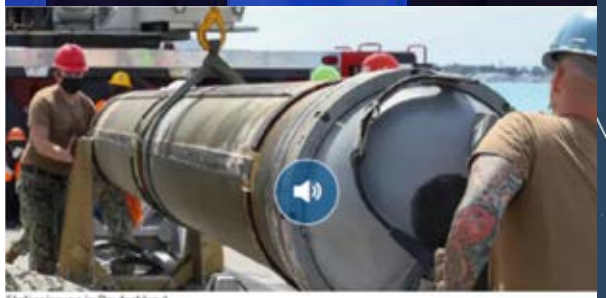
Globaler Wettbewerb in Wissenschaft & Technik, Revolution militärischer Angelegenheiten zieht **Hightech-Sektor in die Kriegsführung**.

JS1

→ **Technologiefelder für Rüstungsproduktion**: Materialien und Halbleiter, Mikro-, Nano- und Biotechnologien, Nuklear, Laser- und Weltraumtechnologien, Computer- und Kommunikations-technologien, Drohnen, Sensoren und Künstliche Intelligenz (KI)

Totaler Krieg: Vernetzung, Robotisierung und Automatisierung der Schlachtfelder in Luft, Wasser, Land, Weltraum und Cyberspace, mit hybriden und Informationskriegen an der Heimatfront, in sozialen Netzwerken und den Medien

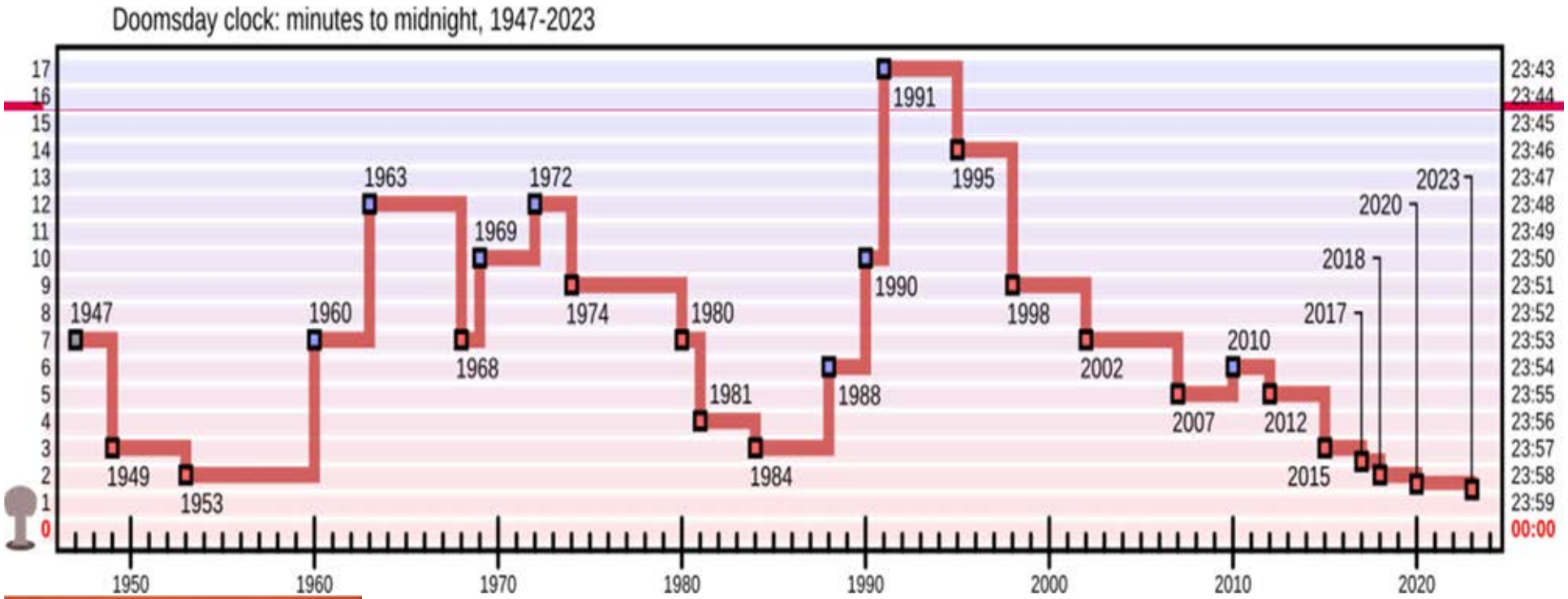
→ **Kriegstüchtige Gesellschaften:** zivile und militärische Infrastrukturen verbunden; Demokratie, Frieden & nachhaltige Zukunft untergraben

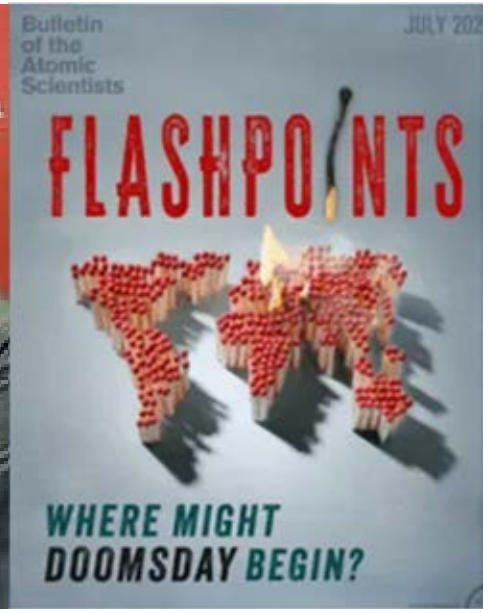


Stationierung in Deutschland

Das Raketen-Dilemma der SPD

Doomsday Clock des Bulletin of the Atomic Scientists 1947-2025





Drehbuch für das 21. Jahrhundert (Teil 2)

Leben bewahren gegen Wachstum, Macht, Gewalt - Zur Verknüpfung von Frieden und nachhaltiger Entwicklung

Jürgen Scheffran (1996)

Die Verbindung von Frieden und Nachhaltigkeit zeigt sich auch daran, „daß es bei »**BedürfnisbeFriedigung**« darum geht, Menschen »**zuFrieden«** zu stellen.“

„**Lebenswerte Bedingungen** sind erforderlich, damit Lebewesen im Rahmen ihrer vorhandenen inneren und äußeren Möglichkeiten ihre Bedürfnisse individuell frei entwickeln und entfalten können. Ein **Grundkonflikt menschlicher Existenz** und der Kern der Diskussion über nachhaltige Entwicklung liegt darin, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der **Entfaltung der individuellen Bedürfnisse und der Begrenztheit der verfügbaren Ressourcen** und Mittel herzustellen“.

„Der zur Verfügung stehende **Umwelt- und Lebensraum** [ist] jedoch nicht nur durch natürliche Grenzen gesetzt, sondern auch durch **gesellschaftliche und politische Grenzen**.“

„Konzepte nachhaltiger Entwicklung sind nur dann ethisch konsistent, wenn sie die **Prinzipien der Gerechtigkeit und Solidarität** nicht nur für zukünftig entfernt lebende Menschen gelten lassen, sondern auch für heute in Elend lebende Menschen.“

„Tatsächlich bedingen sich die beiden **Konzepte des Friedens und der nachhaltigen Entwicklung wechselseitig**, im negativen wie im positiven Sinne. .. Ohne Frieden kann nachhaltige Entwicklung an gewalttätig ausgetragenen **Interessenkonflikten** scheitern; und ohne nachhaltige Entwicklung wird ein friedliches **Zusammenleben** der Menschen angesichts von Ressourcenkonflikten kaum zu erreichen sein. Es ist eine zentrale Frage, ob es gelingt, den angesprochenen **Teufelskreis aus Wachstum, Macht und Gewalt** zu durchbrechen und den Übergang in eine zugleich friedliche und nachhaltige Welt zu schaffen.“

Die Friedens-Warte
Vol. 94 | 2021 | Issue 3–4
Journal of International Peace and Organization

Mythen der etablierten Sicherheitspolitik II
„Der Westen kann die Weltprobleme lösen“

Debatte von Jürgen Scheffran

Kommentar von Michael Staack

Preprint: https://vdw-ev.de/wp-content/uploads/2022/02/Juergen-Scheffran-Mythos-Der-Westen-kann-die-Weltprobleme-loesen-2022.pdf

Zeitenwende: Im Westen was Neues?

„Statt die **Erde als Kampfplatz** zu behandeln und die Selbstzerstörung der Menschheit zu riskieren, wäre es … konstruktiver, Bausteine für eine lebensfähige Welt (***viable world***) zu entwickeln: erneuerbare Energien für alle, ökologischer Fußabdruck innerhalb ökologischer Grenzen, sauberer Wohlstand für alle und Kohabitation der Nationalstaaten im Rahmen einer Weltinnenpolitik… Für die EU wäre es besser, der **Friedens- als der Sicherheitslogik** zu folgen.**“**

„Statt einer **„Zeitenwende“ für Rüstung und Krieg** braucht Europa eine **Zeitenwende für nachhaltigen Klimaschutz** und eine friedliche Energiewende innerhalb planetarer Grenzen.“ (Ukrainekrieg & planetare Grenzen, Blätter, April 2022)
https://www.cen.uni-hamburg.de/about-cen/news/09-news-2022/2022-04-12-klimaschutz-frieden-scheffran.html

Globale Zukunftstrends konstruktiv nutzen:

- Sozial-ökologische Transformation des fossilen Kapitalismus
- Machtverschiebungen im Nord-Süd-Verhältnis
- Einfluss von sozialen Netzwerken und der Zivilgesellschaft auf die Demokratie

Triggerpunkte zwischen Krise und Transformation: Technische und soziale Innovationen als Beitrag zum nachhaltigen Frieden

Jürgen Scheffran

Im Anthropozän prägt die Menschheit zunehmend das Gesicht der Erde. Kolonialisierung, Industrialisierung und Globalisierung haben zu einer „großen Beschleunigung" menschlicher Entwicklung geführt, getrieben von einer Allianz aus Wachstum, Macht und Gewalt und verstärkt durch die wissenschaftlich-technische Dynamik. Wege aus der Polykrise können positive Triggerpunkte und Innovationen in Technik und Gesellschaft für die Transformation zum nachhaltigen Frieden nutzen.

Das Konzept der Triggerpunkte davon aus, dass es „sensible Bereiche des öffentlichen Diskurses gibt, wo Menschen stark und affektiv reagieren" sowie „neuralgische Stellen, an denen besonders aufgeladene Konflikte aktiviert werden". Zu typischen Beweggründen starker Reaktionen gehören „wahrgenommene Ungleichbehandlungen, Normalitätsverstöße, Entgrenzungsbefürchtungen und Verhaltenszumutungen". (Mau et al. 2024)

Triggerpunkte sind nicht allein auf negative Reaktionen beschränkt, sondern können auch im normativ positiven Sinne erwünschte Systemänderungen und Transformationsprozesse anstoßen, die das System kippen können. Um unerwünschte Trigger- und Kipppunkte zu vermeiden und positive anzustoßen, braucht es wirksame Hebel, etwa technische und soziale Innovationen, die eine Transformation ermöglichen und beschleunigen.

Negative und positive Trigger- und Kipp-Punkte zwischen Krise und Transformation

Transformation
Nachhaltigkeit
Kooperation
Frieden

Governance

Situationen
Bedingungen

Trigger
Kipp-
Punkt

Pfad 1

Ereignis

Pfad 2

Krisenstress

Krise
Krieg
Risiko
Umweltzerstörung

Kritische Masse für den Frieden

Transformation durch positive Kipppunkte

von Jürgen Scheffran

Wege aus der Polykrise

Wie wir den negativen Kipppunkten positive entgegensetzen können

Von **Jürgen Scheffran**

Blätter für deutsche und internationale Politik 3/2025

- **Negativer Kipppunkt:** von kooperativ-friedlichem zu konfliktiv-gewaltsamem Verhältnis
- **Positiver Kipppunkt:** Beendigung destruktiver Interaktion durch nachhaltige Friedenslösung

Historische Beispiele: Umbrüche zwischen alten und neuen Ordnungen mit Kontrollverlusten und Konflikten in der Übergangsphase (Interregnum nach Gramsci)

→ **Widerstreitende Kämpfe um Macht**: Französische Revolution, Restauration, Weltkriege, Kubakrise, Ende Kalter Krieg, Arabellion, Polykrise

Wie enden Kriege? Durch Motive und Mittel: „*Verfügbare Ressourcen bestimmen Kippmoment von Kriegen, aber nicht unbedingt Einsicht der Akteure.*“

→ Militärischer Sieg vs. Niederlage einer Seite, Patt und Einfrieren oder Kompromiss mit Friedensschluss

Wege von der Kriegs- zur Friedenslogik

→ Vom negativen zum positiven Frieden: Zusammenleben von Gemeinschaften in Ruhe, Sicherheit, Harmonie, Zufriedenheit

Kritische Masse für den Frieden

Transformation durch positive Kipppunkte

Jürgen Scheffran

Umweltkooperation & Friedensbildung
Environmental Peacebuilding

Wege zum Green Blue Deal

Umweltkonflikte und Friedensförderung:
Das Beispiel EcoPeace Middle East

von Nada Majdalani und Jürgen Scheffran

Positiver Frieden: Entwicklungschancen gegen strukturelle Gewalt entfalten:
→ transformatives Konzept mit Verstärkereffekten als Systemwandel.

Positive Peace Index (PPI) des Institute for Economics and Peace: acht Säulen für friedliche Gesellschaften

EcoPeace-Strategie:

1. Gerechte Wasser-Verteilung und Management
2. Jordan River Rehabilitation
3. Wasser-Energie Nexus
4. Ausbildung für Frieden und Nachhaltigkeit

High-level Aktivität:

Peace Triangle in India-Middle East-Europe Economic Corridor

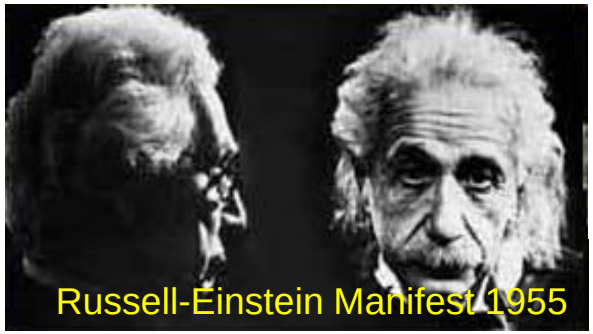
Sicherheit neu denken

Positiv-Szenario 2025-2040

Zivile Europäische Geopolitik

- Umfassende Ökologische Sicherheit
- Gerechte Nutzung der weltweiten Ressourcen
- Inklusive Sicherheits-strukturen
- Freiheit, Menschenrechte und Demokratie
- Weltweite militärische Abrüstung

Militarisierung, Dual-use & Kooperation in Wissenschaft & Technik


Russell-Einstein Manifest 1955

- 20. Jh: militärische Bedeutung der Wissenschaft wächst
- Weltkriege: staatlich finanzierte Kriegswissenschaft
- Kalter Krieg: systematische Integration von W&T in MIK
- Nach KK: systematischer Dual-use und Re-Militarisierung

Wissenschaft für und gegen Aufrüstung

Zwischen geopolitischen Konflikten und internationaler Kooperation

Jürgen Scheffran (2024)

Militarisierung oder Zivilisierung?

Ambivalenz der Wissenschaft in der Krise

von Jürgen Scheffran

Wissenschaft & Frieden (2018)

Internationale Wissenschaftskooperation und Netzwerke haben historisch Räume der Begegnung und Diskussion geschaffen, selbst in Zeiten größter geopolitischer Polarisierung. Gute Forschung kann nicht gedeihen, wenn sie ökonomischen, politischen oder militärischen Zwängen unterworfen ist, sie braucht Offenheit, Transparenz und kritische Selbstreflexion, was eine zivile Orientierung erfordert. Gerade heute benötigt es eine zivile Wissenschaft, die internationale Zusammenarbeit fördert und an der Lösung globaler Herausforderungen mitwirkt.

- Zivilklausel statt Militärforschung
- Wissenschaftsdiplomatie für Zukunfsaufgaben.
- Gute Forschung braucht Offenheit, Transparenz, Selbstreflexion, was eine zivile Ausrichtung erfordert.
- Kritische Wissenschaft für Völkerrecht und Abrüstung

Erhalten, Entfalten, Gestalten

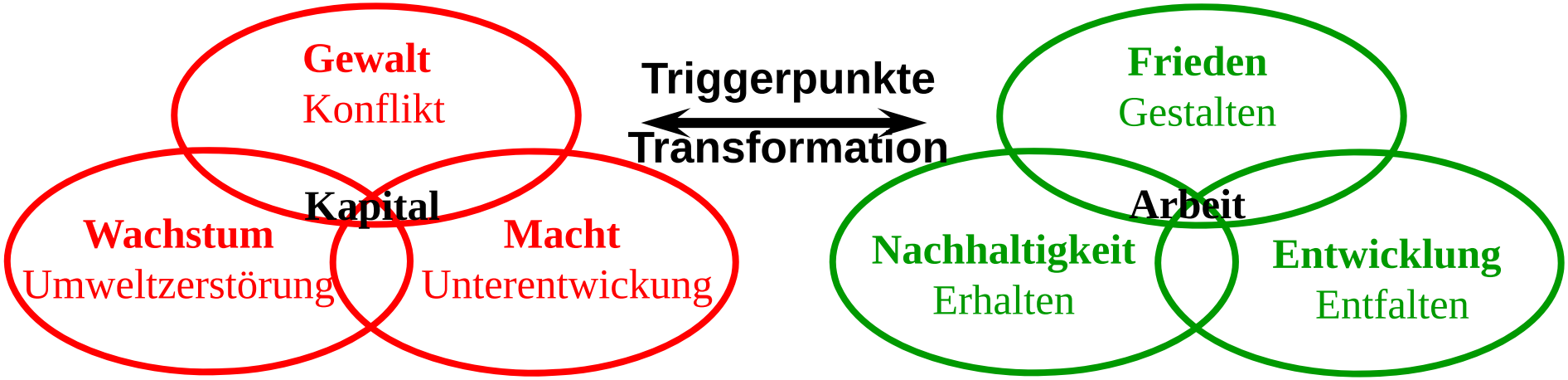
Mittel der Konflikttransformation für Wege aus der Klimakrise einsetzen

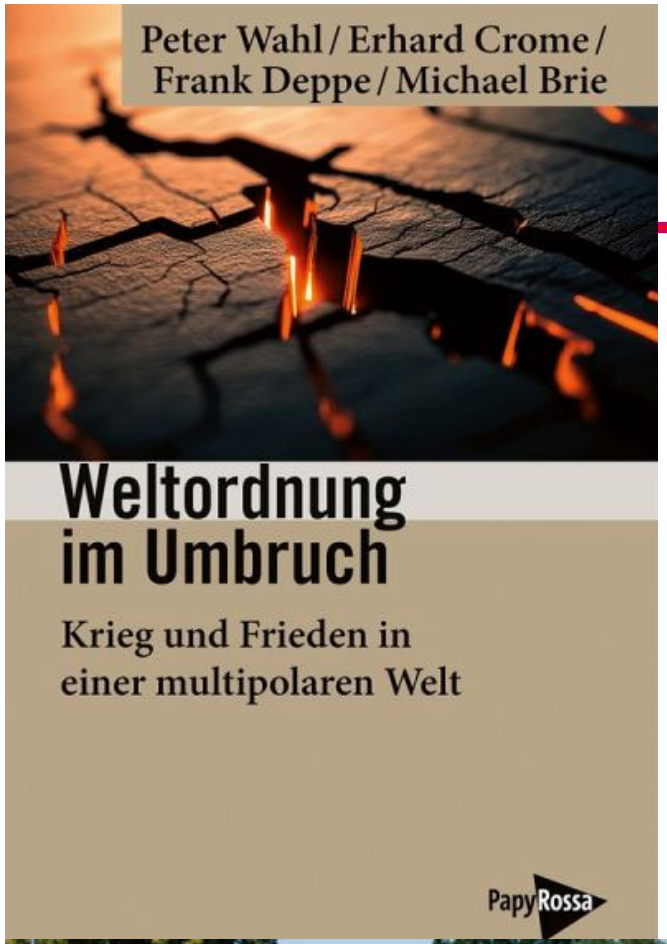
Wissenschaft & Frieden 4/23

von Rebecca Froese, Melanie Hussak, Dani*el*a Pastoors und Jürgen Scheffran

- Die Menschheit führt einen sinnlosen und selbstmörderischen „Krieg gegen die Natur“ (UN-Generalsekretär Guterres 2021).
- „Frieden schließen mit der Natur“ (UN Environment Program 2022)
- „There can be no sustainable development without peace and no peace without sustainable development“ (UN 2015).

→ **Nachhaltiger Frieden mit der Natur: Erhalten – Entfalten – Gestalten**





Für eine Friedensbewegung auf der Höhe der Zeit

- Produktiver Umgang mit Differenzen
- Zur Kritik des Bellizismus
- Die Kriegsschuldfrage
- Ohne Feindbild keine Kriegstüchtigkeit
- Moral und Emotionen
- Aufgeklärter Realismus für eine friedliche Welt